

Pionierarbeit im Herz-Jesu Krankenhaus:

Pflege für die Seele: Psychobiografisches Pflegemodell geht auf die Gefühle der Patienten ein

Das Wiener Herz-Jesu Krankenhaus (Spital der Vinzenz Gruppe) setzt als einziges österreichisches Akutspital das Psychobiografische Pflegemodell ein, das sich durch eine noch individuellere Pflege- und Betreuungsmöglichkeit des Patienten auszeichnet. Die dabei entstehende besondere Beziehung zwischen Patient und Pflegeperson fördert Vertrauen und erhöht die Motivation des Patienten zur Mobilisation.

Als einziges österreichisches Akutspital hat das Herz-Jesu Krankenhaus vor vier Jahren die Zertifizierung des Psychobiografischen Pflegemodells als berufsübergreifendes Team erfolgreich absolviert. Pflegepersonen, Ärzte, Sozialarbeiterin, Psychologe, Physiotherapeuten, Diätologin und andere Spezialisten lernten in einer Spezialausbildung, wie man die Seele von Kranken in der Altersgruppe 65+ berührt.

Auf der Abteilung für Akutgeriatrie und Remobilisation (AG/R) befinden sich auch alte Menschen, deren Leben sie stark geprägt hat. Oft erschweren Symptome der Demenz die zwischenmenschliche Kommunikation. „Deshalb ist es wichtig, die geriatrischen Patienten zuerst als Person zu erreichen, um sie auch somatisch gut behandeln zu können.“ betont OA Wolfgang Reisinger, Abteilungsleiter der AG/R. Viele Menschen neigen im Alter bei Krankheit oder Überforderung häufiger zu dekompensieren. Sie bedienen sich dabei bestimmter Verhaltensmuster aus der Vergangenheit, um eine Lebenssituation oder ein Problem bewältigen zu können. Auslösefaktoren für eine Dekompensation können sowohl somatischen Ursprungs wie Diabetes, Alzheimer oder der Zustand nach einer Hüftendoprothese sein als auch psychosoziale Faktoren wie Tod des Partners, Angst oder Einsamkeit. Das Psychobiografische Pflegemodell soll den Mitarbeitern helfen, diese Patienten besser zu erreichen und zu verstehen. Durch mehr Wissen von der Lebensgeschichte kann man besser auf die individuellen Bedürfnisse eingehen und den Patienten dort abholen, wo er gerade steht!

Nach der stationären Erstaufnahme des Patienten wird eine umfangreiche Krankengeschichte angelegt. Den medizinischen Fakten wird eine sogenannte psychobiografische Anamnese hinzugefügt. In einem lockeren Gespräch wird erhoben, aus welchem sozialen Milieu der Patient stammt, wie sein Leben bisher verlaufen ist und was ihm große Freude bereitet. Pflegedirektorin

Brigitte Lagler erklärt den Sinn: „Das Motto des Psychobiografischen Pflegemodells ist: Man muss zuerst die Seele beleben, bevor sich die Beine bewegen. Wenn wir wissen, warum ein Patient wieder gesund werden will, fällt es uns leichter, ihn zu motivieren.“

Alle Mitarbeiter des Teams schauen in das Beiblatt zur Krankengeschichte, das die Überschrift „Seelenpflege und Dokumentation“ trägt, bevor sie auf einen Patienten zugehen. Nach der Behandlung oder einem Gespräch ergänzen sie, worauf die Kranken besonders gut ansprechen. Mag. Markus Breier, Klinischer Psychologe im Herz-Jesu Krankenhaus, betont, dass „diese spezielle Pflege keine psychologische Behandlung ist. Es geht darum, aus der Lebensgeschichte zu interpretieren, was für den Patienten wichtig ist. Oft braucht es zum Wohlfühlen nur Kleinigkeiten, wie etwa eine bestimmte Bodylotion.“

Ziel der Abteilung für Akutgeriatrie und Remobilisation ist es, die Patienten binnen drei Wochen fit für den Alltag daheim oder eine Kur zu machen. Um gebrechliche Menschen zur Selbstständigkeit zu führen, ihnen dabei die Selbstachtung und das Selbstvertrauen wieder zu geben, braucht es manchmal eine scheinbare Härte, so Pflegehelferin Erna Segall: „Wir nennen es (Zitat nach Erwin Böhm, Gründer des Psychobiografischen Pflegemodells), „Pflege mit den Händen in den Hosentaschen“ – die Menschen müssen lernen, selbstständig zurechtzukommen. Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe.“

Informationen und fachärztliche Beratung

- AG/R-Ambulanz: Fr: 12 - 13 Uhr, Tel. Terminvereinbarung unter +43 (1) 712 26 84-6104

Bild 1: In einer Atmosphäre wie daheim lässt es sich besser gesund werden!

Bild 2: Die Seele berühren heißt, den Menschen mit seiner gesamten Lebensgeschichte anzunehmen!

Bildquellen: Herz-Jesu Krankenhaus GmbH, Wien

Bildmaterial abrufbar unter www.vinzenzgruppe.at/presse

Presse-Anfragen: Mag. Daniela Eberle

Leitung Marketing & Kommunikation • Herz-Jesu Krankenhaus • 1030 Wien, Baumgasse 20A

Tel.: +43 (1) 712 26 84-8604 • Mobil: +43 (1) 664 81 90 997

daniela.eberle@kh-herzjesu.at • www.kh-herzjesu.at • www.vinzenzgruppe.at/presse